

Materialien zu einem Circulare wie
der sich hin und wieder ausgebrei-
teten Schaafspokenseuche vorge-
beugt werden könne. Auf Veran-
lassung der F. G. P. Direction.

d. 1ten August 1783.

1)

Die mit der Pockenkrankheit befallenen
Schaafe müssen sogleich von der Heerde
abgesondert, und in einen besondern Stall,
oder Scheune gebracht werden. Daher ist
es nöthig, daß alle Morgen die Heerde ge-
nau durchgesehen wird.

2)

Von den Kranken muß wieder eine Ab-
sonderung der aller kränksten gemacht, und
diese wieder in einen andern sehr lustigen
Stall gebracht, auch nur früh und gegen
Sonnen Untergang auf frische Weiden ge-
bracht werden.

§ 3

3)



Diese sehr' Kranken Schaaf, welche gewöhnlich den 7t. 8t. 9t. Tag am kränksten sind, bekommen dicke Köpfe, haben trübe thranende Augen; zäher Schleim läuft ihnen aus der Nase; um den Mund herum, zwischen den Beinen, und um die Geburts-Glieder sitzen häufig rothe Blattern, die bisweilen so groß werden, daß 3. 4 Blattern in eine zusammen fließen; sie sind sehr matt, hinken mit den Hinterfüßen und dgl. diese Kranken werden am Tage mit dem besten Futter als Klee, Esparcette und dgl. gefüttert. Oder in einen nahegelegenen Garten, wo junges Gras steht, getrieben, und die Sonnenhitze so viel als möglich vermieden werden kann. Abends und Morgens giebt man ihnen mit Wasser angemengtes Schrot, das aus gleichen Theilen Malz, Gerste, Hafer zusammen geschroten bestehet. Unter dieses Schrotfutter wird nachstehendes Pulver dergestalt gemischt, daß auf jedes Stück früh und Abends $\frac{1}{2}$ Loth gerechnet wird.

Minn



Nimm gelben Schwefel

Salpeter

Hepar antimonii von jeden $\frac{1}{2}$ Pf.

gestoßene Eichenlohe $1\frac{1}{2}$ Pfund *)

mische es.

(Die Eichenlohe kann man bey den Gerbern haben und dann in der Oelmühle stampfen, und durch ein Sieb schlagen lassen)

Das Getränk dieser sehr kranken Schaafe bestehet aus einem Eymmer Wasser, 2

§ 4

Häng

*) Ob sich gleich die Mischung von hepar antimonii und Eichenlohe nicht recht schickt, weil die Wirkung der Eichenlohe wegen der Fersehung ganz verlohren geht, und es also besser wäre, abwechselnd jedes allein zu geben, oder weil der gelbe Schwefel hier eine bessere Stelle, als das hepar antim. einnimmt, die Gabe des Schwefels zu verdoppeln, und die Eichenlohe beizumischen; demungeachtet habe ich diese Mischung nicht ändern mögen, weil viele Landwirthe von der guten Wirkung dieser Mischung sehr überzeugt waren.



Händevoll Gersten; oder Hafermehl, und zwey Loth Vitriol Spiritus, gut unter einander gemischt. Diese also Kranken werden an den Geburtstheilen, an den Augen, um das Maul herum, wo nemlich Blattern aufgesprungen sind, und auslaufen, sehr vom Ungeziefer und Fliegen geplagt, wovon sogar Würmer und Maden wachsen, dieses lindert man am besten, wenn die also wundgewordenen Theile mit einer Salbe aus

1 Rößel süßen Rahm

1 Loth gepulverter Aloe
zusammengemischt,

fleißig geschmiert werden. Es trägt sich auch zu, daß den sehr kranken Schaafen von dem Ausflusse die Augenlieder zusammen kleben, daß sie ihr Futter nicht selbst finden können; diesen muß ihr Schrotfutter vorgesetzt, und im Fall sie gar nicht freßen wolten, das Pulver in der vorgeschriebenen Quantität früh und Abends mit Wasser verdünnt hinter geschüttet werden. Es

vers

versteht sich dieses auch vom Getränke,
daß man es ihnen, wenn sie nicht sehen könn-
nen, besonders vorsehe.

4)

Die mässig Kranken, oder wo die Krank-
heit erst 2. 3 Tage sich angefangen und die
Thiere noch munter seyn, müssen einen Tag
um den andern Salz erhalten, und unter
zwey Meßgen Salz ein Pulver aus

2 Pfund Eichenlohe auf obige Art ges-
pulvert

1 Pfund gelber Schwefel

1 Pfund Salpeter

mische es zu einem Pulver

gemischt werden, und im Fall sie nicht so
oft das Salz lecken wollten, kann man etz-
was Schroot dazumischen

Dieser Hauffen ist denn früh und
Abends fleißig durchzusehen, damit die
kränker gewordenen Stücke zu denen aller-

S S

kränk-



fränksten N. 3) gebracht, und eben die
Verpflegung genießen können wie diese,

5)

Diejenigen Personen, so mit diesen fran-
ken Schaafen N. 3. 4. zu thun haben, müs-
sen sich der Gemeinschaft mit der annoch
ganz gesunden Heerde sorgfältig enthalten.

6)

Die annoch gesunden bekommen wöchent-
lich zweymal Salz, und unter 2 Meßern
desselben, obiges Pulver N. 4.

7)

Vor allen Dingen ist zur Verhütung
der Ausbreitung des Uebels nöthig, daß
die gesunden Heerden bey dermaliger heißen
und trocknen Witterung sehr gute Weide
genießen.

8)

Bey kalter Witterung nach Gewittern
oder bey einfallenden Regenwetter dürfen
die

Die Schaafse Nachts nicht in den Horden
bleiben, müssen auch am Tage vor der
Mäße verwahrt werden, damit nicht der
Ausbruch der Blattern dadurch verhün-
dert werde.

Sebastian Buchholz

D. Wilhelm Heinrich

Responsum.

Es hat der hiesige Hochlöbl. Schöppens-
stuhl die Untersuchungs Acta wider Ma-
ria **stin in puncto infanticidii unsrer
Facultät zugeschiedt und uns um unser Guts-
achten darüber ersucht. Nachdem wir nun
diese Acta mit aller Aufmerksamkeit durch-
gelesen, und in gemeinschaftliche Erwä-
gung gezogen, so haben wir daraus erse-
hen, daß alles, was unsere Facultät in-
dis-